

Marktkapelle Lavamünd sponsert Bläserklasse an der Volksschule

Anfang Oktober wurde an der Volksschule Lavamünd mit einer „Bläserklasse“ gestartet, in deren Rahmen 22 Kinder aus den beiden dritten Klassen Ensembleunterricht in den verschiedenen Blasinstrumenten sowie am Schlagwerk erhalten. Maßgeblicher Sponsor der Instrumente, deren Kosten sich auf 14.000 Euro belaufen, ist die örtliche Marktkapelle. Die Raiffeisenbank trug auch bereits 1.000 Euro bei und von der Gemeinde sollen 5.000 Euro kommen – vorerst gibt es dafür aber nur eine mündliche Zusage des Bürgermeisters.

Ende September wurde zur feierlichen Übergabe der ersten 17 Instrumente geladen und die Kinder und ihre Eltern nahmen freudestrahrend Trompete, Posaune, Horn & Co. in Empfang. Volksschule-Direktor Rüdiger Zlany sagte in seinen Grußworten: „Es freut uns sehr, dass das Projekt zustande gekommen ist. Dafür gebührt allen Mitwirkenden ein besonderer Dank, speziell natürlich den Sponsoren und hierbei an erster Stelle der Marktkapelle mit Kapellmeister Martin Strutz und Kassier Siegi Bruderermann.“

Bürgermeister Josef Ruthardt meinte: „Es

freut mich, dass die Gemeinde die Möglichkeit mit schaffen konnte, dass die Bläserklasse Realität wurde. Und dies noch dazu in dem Jahr, in dem die örtliche Musikschule wieder von Ettendorf zurück nach Lavamünd kommt. Ich freue mich jetzt bereits auf den ersten musikalischen Auftritt der Klasse.“ Was der Bürgermeister allerdings erst im anschließenden Gespräch eingestanden war, dass es seitens der Gemeinde bisher nur einen „Grundsatzbeschluss zur Unterstützung der Bläserklasse“ gebe. Er sagte jedoch die Übernahme eines Teilbetrags von min-

destens 5.000 Euro durch die Gemeinde zu, wobei es hierfür aber noch keine Beschlüsse gibt.

Seitens der Marktkapelle Lavamünd stellte Kassier Siegi Bruderermann fest: „Das Zustandekommen freut uns sehr und ich danke allen Beteiligten, aber die Finanzierung liegt mir doch ziemlich im Magen. Wir stoßen damit absolut an unsere Grenzen und hoffen, dass seitens der Gemeinde die Zusagen eingehalten werden und schnellstmöglich ein nennenswerter Betrag zurückfließt. Die Raiba sponserte 1.000 Euro zu den gesamten Anschaffungskosten in Höhe von 14.000 Euro.“ Aus musikalischer Sicht sei die Bläserklasse absolut sinnvoll, so Bruderermann. Dem stimmte auch Kapellmeister Martin Strutz zu, der meinte: „Es würde uns freuen, wenn wir den einen oder die andere in ein paar Jahren als Musiker bei der Marktkapelle begrüßen könnten. Ich bitte nur, auf die Instrumente entsprechend aufzupassen, da alles komplett neu angeschafft wurde, und wir hoffen, dass das Projekt in zwei Jahren mit einer neuen Klasse wieder von vorne weiterlaufen kann. Die laufende Wartung der Instrumente übernehmen ohnehin auch wir.“



Fabian Harouak suchte sich mit der Tuba das größte Instrument aus.



Am Bild die Volksschüler der Lavamünder Bläserklasse mit (hi. v. li.) Direktor Rüdiger Zlany, Bgm. Josef Ruthardt, Musiklehrer Erich Reinisch, Marktkapellen-Kapellmeister Martin Strutz und -Kassier Siegi Bruderermann sowie Musikschul-Direktor Siegfried Gutschi bei der Übergabe der Instrumente.

Musikschuldirektor Siegfried Gutschi erläuterte kurz den Sinn und Zweck der Bläserklasse: „Die 22 Kinder aus den beiden dritten Klassen haben sich sechs verschiedene Blasinstrumente und einer das Schlagwerk ausgewählt. Wir haben eine perfekt gemischte Besetzung, mit der man hervorragend arbeiten kann. Eine Stunde pro Woche gibt es Ensembleunterricht, betreut vom schulischen Musiklehrer und mit Unterstützung von Lehrern der Musikschule. Sinnvoll wäre neben dem fleißigen Üben zu Hause natürlich auch der Besuch der Musikschule, aber das steht jedem frei. Das wichtigste Element bei den Bläserklassen, von denen es allein im Unteren Lavanttal bereits sechs gibt, ist aber sowieso die Gruppendynamik.“

Die vielfachen positiven Auswirkungen von Bläserklassen sind zigfach belegt und reichen von einer deutlichen Verbesserung der Lernbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit über reduzierte Disziplinprobleme bis hin zur Stärkung des Selbstbewusstseins.

Prebl:

Erntedankfest mit Mini-Traktorenparade

Der Brauch des Dankens für eine gute Ernte wurde heuer in der Pfarre Prebl wieder feierlich begangen. Ein Fest nach der Ernte im Herbst, das durch die Natur und die Jahreszeiten bestimmt wird, ein Fest um innezuhalten, nachzudenken und um Dank zu sagen für alles, was man zum Leben braucht, aber zugleich auch auf das bewusste Wahrnehmen, was uns geschenkt ist und, dass vieles davon nicht selbstverständlich ist. Ein Dankesfest, das im ländlichen Raum aus dem Jahreskalender einfach nicht weg zu denken ist.

Das Erntedankfest in Prebl war auch ein Fest für alle Sinne: Kunstvoll zur Erntekrone gebundenes Getreide, Blumen, Obst und Gemüse wurden in einer festlichen Prozession von den Burschen der Landjugend in die Kirche getragen, begleitet von Kindern mit ihren schmucken Erntekörbchen, alles umweht vom Duft der Früchte und getaucht in die bunten Farben der Erntegaben rund um und in der Pfarrkirche zu Prebl stimmten einfach dankbar.

Gemeinsam mit einer überaus großen Anzahl von Kirchbesuchern, der Volksschule Prebl mit Direktorin Andrea Jörke-Oberdorfer, der KIGRU (Ltg. Gabriele Stückler), LAbg. Harald Trettenbrein, GR Johann Weber und Siegfried Tatschl, Abteilungsleiter



Sehenswert war wieder die Mini-Traktorenparade an der Spitze des Erntedankumzugs.

ter Schulen-Kindergärten-Feuerwehren der Stadtgemeinde Wolfsberg, sowie allen örtlichen Vereinen (Bauernschaft, Landjugend Gräbern/Prebl, Jägerschaft, FF Prebl und FF Gräbern, ÖKB, ÖSB) wurde in der Pfarrkirche ein Festgottesdienst gefeiert. Zelebriert wurde dieser von Ortspfarrer Włodzimierz Kuscik und von Diakon Anton Schönhart, die feierliche Umrahmung besorgte der örtliche Kirchenchor.

Viele Menschen aus nah und fern formierten sich danach zur Prozession durch den Ort, die wieder von festlich geschmückten Mini-Traktoren der Volksschulkinder angeführt wurde. Nach dem Dank für die Ernte und der „sonnenblumigen“ Präsentation der Kindergärten- und Volksschulkinder am Dorfplatz, kam auch des Feiern nicht zu kurz. Auf Einladung des Pfarrgemeinderates unter Obmann Peter Föb! traf sich anschließend Groß und Klein im GH Weberwirt/Friesacher zum traditionellen Erntedankfrühstücken mit Mini-Traktorenausstellung samt Geräteschau.

Um sie wieder aufleben und strahlen zu lassen, empfehlen wir ein apparatives Spezialpeeling mit feinsten Mikrokristallen. Dabei werden abgestorbene Hautzellen intensiv aber dennoch sanft abgetragen, die Zellelebensrate wird erhöht und somit unter anderem die Hautdicke verbessert. Durch eine Kombination aus Vakuum und kontrolliertem Kristallfluss werden biomechanische Prozesse in Gang gesetzt, welche die Haut gezielt dazu anregen neue, frische Zellen zu bilden. Dabei wird eine Tiefenregeneration des Gewebes von innen und außen bewirkt. Schon nach der ersten Anwendung ist ein spürbarer Unterschied zu erkennen – die Haut strahlt, fühlt sich samtweich an. Kleine Fältchen sind gemildert. Das Hautbild wirkt insgesamt ebenmäßig, straff und frisch.

Die Poren wirken verfeinert

Dieser Effekt kann durch den anschließenden Einsatz von Ultraschall verstärkt werden, der als Gefäßtraining wirkt und die Mikrozirkulation sowie den Lymphfluss aktiviert. Dadurch kann die Haut Wirkstoffe besonders gut aufnehmen. Hier kommen exakt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmte dermo-kosmetische Produkte zum Einsatz, welche tief in die Haut eindringen können und die so die Zellregeneration effektiv unterstützen. Um der Haut eine tiefenwirksame Durchfeuchtung zu gewährleisten, kann das Spezialpeeling optimal mit einer Hydrolage ergänzt werden. Durch die Behandlung entstehen keine „gesellschaftlichen Ausfallzeiten“. Alles was Außenstehenden auffallen wird, ist ein deutlich frischeres Aussehen.

Diese Methode ist die erste Wahl um Fältchen, Elastizitätsverlust, Überverhornung, Pigmentverschiebungen, erweiterte Poren, Narben sowie Hautunreinheiten zu behandeln. Diese Methode ist auch für empfindliche und getöte Haut bestens geeignet.

Sichern Sie sich Ihre persönliche Effektbehandlung und enthüllen Sie ihr schönstes Ich! Terminvereinbarungen werden auch gerne telefonisch unter 04352/4058 entgegengenommen. Sandra Jasmin Petschnig – Ihre Kosmetikerin bei Megy's im Zentrum



Gruppenbild mit Organisatoren, Ehrengästen und den „sonnenblumigen“ Kindern.

MEGY'S
Gesundheit - Gewusst wie

Schön war er der Sommer

Heiße Tage, kurze Nächte, schweißtreibend jede Bewegung und doch so entspannend jedes intensive Sonnenbad.

Den Jetlag haben wir verdaut, die vielen Stunden im Stau auf dem Weg ins Feriendomizil vergessen, ans „ausreichende“ Trinken so oft nicht gedacht. Schön war er der Sommer, aber seien wir uns ehrlich – stressig war er auch. Ganz besonders für unsere Haut. Speziell im Urlaub ist diese starken Belastungen, wie Sonnenstrahlen, Salz- oder Chlorwasser, ausgesetzt. Der Haut werden dadurch Feuchtigkeit und Lipide entzogen und sie wirkt oft fahl, müde und gestresst. Trockenheitsfältchen zeichnen sich ab.